



Gottesdienst zum Mitnehmen

Foto: Markus Paul Wendelin

12. Sonntag nach Trinitatis
30. August 2020

Wir sind Gottes Ackerfeld und
Bauwerk. (1. Kor. 9-17)

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern getrennt und doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Wir lesen Psalm 30

Ich preise dich, Herr; denn du hast mich aus der Tiefe gezogen.

Herr, mein Gott, als ich schrie zu dir, da machtest du mich gesund.

Lobsinget dem Herrn, ihr seine Heiligen, und preiset seinen heiligen Namen!

Denn sein Zorn währet einen Augenblick und lebenslang seine Gnade.

Den Abend lang wäret das Weinen, aber des Morgens ist Freude.

Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude gegürtet, dass ich dir lobsinge und nicht stille werde.

Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 354, 1-3 „Ich habe nun den Grund gefunden“

Wir beten

Gott, deine Gegenwart ist unsere Rettung, deine Liebe gibt uns Hoffnung, dein Atem lässt uns leben. Du bist unser Gott, du Quelle der Barmherzigkeit.

Komm mit deiner Liebe. Komm und gib uns Hoffnung.

Komm und schaffe neues Leben. Lebe in uns und sprich durch uns.

Berühre uns, dass wir nach unsren Kräften mit bauen an deinem Reich.

Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus 1. Korinther 3, 9-17

Der Apostel Paulus schreibt: Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch. Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?... denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Predigtgedanken von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Von meinem Arbeitszimmer sehe ich den Turm unserer Kirche. An manchen Tagen fällt er mir nicht auf, weil ich es gewohnt bin, dass er da ist. Aber es gibt viele Momente, da

nehme ich ihn ganz bewusst in den Blick. Wie schön die Steinschieferplatten in der Sonne leuchten und auch der vergoldete Hahn, wie beeindruckend die Fassade das Licht wieder spiegelt je nachdem, wie das Wetter ist – nebelig und düster, strahlend und hell. Sehr gut erinnere ich mich an die Sanierung des Turmes und der Fassade und wie glücklich wir alle 2003 waren, dass nach rund drei Jahren das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden konnte. In der Predigt habe ich damals gesagt: *„Unser Festgottesdienst ist in erster Linie ein Dankgottesdienst. Wir danken allen Menschen, die uns bis zum heutigen Tag auf vielfältige Weise beraten, begleitet und unterstützt haben. Vor allem jedoch, bringen wir unseren Dank vor Gott. Sein Segen, sein Schutz, seine Gnade hat er nicht von uns genommen. Er hat das Werk unserer Hände gedeihen lassen, in dem er uns Kraft, Zuversicht und Mut gegeben hat, es zu vollbringen. Unsere Kirche ist jetzt wieder ein weit sichtbares Schmuckstück unserer Pfarrgemeinde und unseres Ortes. Aber das Bauen an unserer Gemeinde ist noch lange nicht beendet und wird es wohl auch niemals sein. Denn eine renovierte Kirche macht noch keine Gemeinde.“*

Eine Gemeinde braucht eine Kirche, aber genauso braucht eine Kirche eine Gemeinde, und zwar eine betende, hörende und eine lebendige Gemeinde. Was nützt auch das schönste Kirchengebäude, wenn es zum Gottesdienst leer bleibt. Was hilft die aufwendigste Gebäudesanierung, wenn die Kirche nicht religiöses Zuhause der Menschen ist. Was hilft das alles, wenn die Kirche nicht der Ort ist, wo Gott gelobt und gepriesen und von ihm gepredigt wird, wo ihm geklagt wird, wo Verzeihung erlebt wird und wo Christus in Brot und Wein geteilt wird. Vergebens wäre der neue Verputz, unnötig das

massive Turmdach, verschleudert das viele Geld und alle Kraft.

Jesus Christus hat eine Kirche aus lebendigen Steinen gebaut, nicht aus toten Steinen. So soll unsere Kirche nicht nur zum Herzeigen schön sein, sondern belebt von Menschen, die im Geist Jesu Christi ihr Leben gestalten wollen. Jesus selbst ist der Eck- und Grundstein, der uns alle trägt und hält. Für manche Menschen mag er der Stein des Anstoßes sein, für uns ist er das Fundament.

Immer wieder sollen und müssen wir uns fragen: Auf was bauen wir in unserer Gemeinde? Was ist unsere Vision? Steht die Tür unseres Hauses allen offen oder mauern wir uns ein? Sind wir einladend oder abweisend? Sind wir das Ackerfeld auf dem gutes hervorwächst? Verwalten wir eine Tradition oder bauen wir an der Zukunft.

Wir Christen sind Baumeister, wir bauen an unserem Leben, aber auch an dem Haus der Gemeinde. Und wir sind ein Acker, der wächst und niemand weiß, welche Früchte er tragen wird. Es wird sich alles zeigen, dereinst. Ob das Haus stehen wird und bewohnbar sein wird, darauf können wir nur vertrauen. Ob die Früchte, die da aus unserer geistigen Saat wachsen, genießbar sein werden, das können wir nur hoffen. Wichtig ist, meint Paulus, dass das Fundament stimmt und wir uns selbst als Mitarbeiter am Reich Gottes verstehen. Als verantwortliche Bauleute und fürsorgliche Gärtner. Das Miteinander ist wichtig, nicht das Machthaben oder das Rechthaben.

Wenn Martin Luther vom Priestertum aller Getauften gesprochen hat, dann konnte er sich dabei auf Paulus berufen, der alle Mitglieder in der Gemeinde als Baumeister gesehen hat,

als Heilige, die miteinander das Haus Gottes auf Erden bauen. Und dieses Haus besteht nicht aus Edelsteinen oder Gold, auch nicht aus Holz und Heu, es soll aus Liebe bestehen und aus Respekt vor dem anderen, der Gott genauso heilig ist wie ich.

Man kann natürlich niemanden zur Liebe, zur Gelassenheit und zur Zuversicht zwingen. Aber Paulus ist überzeugt: Frohsinn und optimistische Gelassenheit, sie wachsen aus uns heraus wie eine wunderbare Blume, wenn wir dem Samen, also der Liebe Gottes, in uns Raum zum Wachsen geben. Liebe Gemeinde! „Ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau“ Bauen wir an unserem Haus nach bestem Wissen und Gewissen! Mit unserer kleinen Kraft und großen Sehnsucht! Vieles kann gelingen, einiges bleibt vielleicht auf ewig eine Baustelle und das ein oder andere kann auch wie ein Kartenhaus in sich zusammenfallen. Wir können scheitern - gewiss. „Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden...“ Doch auch wenn die Mauern brüchig werden, die Wände einstürzen und uns das Dach auf den Kopf fällt, wir selbst werden leben. Und können neu beginnen. Immer wieder neu. Denn wir haben einen Grund, der uns alle trägt, unerschütterlich und ewig, „der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ Amen.

Wir beten miteinander und füreinander

Guter Gott, wie ein Regenbogen sich über uns spannt, so bist du über uns: unfassbar und doch zum Greifen nahe.

Wir danken dir, dass du uns die Augen öffnest, damit wir die Schönheit deiner Schöpfung sehen und in jedem Menschen dein Ebenbild erkennen.

Hilf uns, dass wir deine Würde, die du in deine Menschenkinder gelegt hast, nicht zerstören. Gib uns ein Gesicht, das einlädt, ein Herz, das sich anderen öffnet, gib uns Hände die teilen und Worte, die Kraftlosen helfen.

Wecke neue Hoffnung in Verzagten und Kranken, gehe den Sterbenden entgegen und reiche ihnen deine Hand.

Gott, so bunt wie der Regenbogen, so bunt ist das Leben, das du uns schenkst. Lass dieses Leben in seiner Vielfalt immer mehr wachsen.

Stärke in uns allen die Liebe untereinander, dass wir miteinander dem Leben dienen. Gib uns dazu deinen Segen.

Wir beten

Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Unser guter Gott, er segnet und beschützt uns. Er ist immer vor uns. Er ist immer hinter uns. Er ist immer über uns. Er ist immer rund um uns. Er ist immer für uns da. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 432, 1-3 „Gott gab uns Atem, damit wir leben“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Herrn **Andreas Steinmacher** im 76. Lj. für immer zu sich genommen. Er hat in Podersdorf gewohnt und wurde am Friedhof in Podersdorf verabschiedet.

Getauft wird am Sonntag, 30. August um 11 Uhr **Sebastian**.
Er ist der Sohn von Lisa (geb. Playl) und Andreas Lackner.
Die Familie wohnt in der Brunnengasse.

Ihre kirchliche Hochzeit feiern am Freitag, 4. September, um
13.30 Uhr in der Kath. Kirche Maria Himmelfahrt in Mauer-
bach **Julia Kaiblinger** und **Dieter Bayer**. Das Brautpaar wohnt
in Wien.

Getauft wird am Samstag, 5. September um 11 Uhr, **Julia**.
Sie ist die Tochter von Natascha (geb. Schaden) und Florian
Fuchs. Die Familie wohnt am Gansl-Anger.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in den Kirchen am
Sonntag, 6. September

-- **in Gols** mit Vorstellung der neuen Konfirmandinnen und
Konfirmanden. Aufgrund der erforderlichen Corona-
Schutzmaßnahmen feiern wir den Vorstellungsgottesdienst
in zwei Gruppen: 1. Gruppe um 9 Uhr und 2. Gruppe um
10.30 Uhr.

-- **in Tadten** um 10.30 Uhr.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wie-
der kommende Woche.

Gottesdienste im Fernsehen und Internet

Evangelischer Gottesdienst aus Oberwart: Jeden Mittwoch um
8 Uhr auf ORF III.

Mittagsgebet jeden Mittwoch um 12 Uhr auf dem YouTube-
Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Sonntag, 30. August, Evangelischer Gottesdienst:

9.30 Uhr aus der Stadtkirche Hersbruck, ZDF

10.00 Uhr aus der Evangelischen Kirche Mödling, ORF III